WAS SONST NOCH LOS WAR

Nachhaltigkeits-Festival an der Halle 9

„Möglichkeit Zukunft" nennt sich das Festival, das am Samstag zum ersten Mal vor der Halle 9 stattfand und bei dem sich einige Gruppen wie Transition Town, der Unverpackt-Laden nurINpur, die Lebensmittelretter und weitere Organisationen präsentierten. Tagsüber spielte außerdem der Liedermacher Der Weiherer. Abends gab es dann in der Halle ein Metal-Konzert von Crossection of Noise zu hören. Foto: Hammer

Sommerfest an der WFI

Dirndl und Lederhose waren zwar keine Pflicht beim diesjährigen Sommerfest der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (WFI) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, aber durchaus gern gesehen. Und so kamen am Samstagnachmittag doch einige Studenten in der Kluft, wohnten dem Anzapfen bei und übten sich in einigen Wettkämpfen. Später wurde dann das DFB-Pokalfinale übertragen, danach ging es in die Glockn am Kreuztor. Foto: Hammer

Max Giesinger im Ingolstadt Village

Sänger Max Giesinger (l.) hat am Wochenende im Ingolstadt Village ein Privatkonzert gegeben. Die Zuhörer waren Gewinner eine Aktion des Radiosenders Bayern3. Rund 100 Zuhörer verfolgten das kleine, aber feine Konzert von Max Giesinger. Zusammen mit einem Gitarristen und einem Pianisten spielte Giesinger rund eineinhalb Stunden seine Lieder. Foto: Schuhmann

Mit Melodien auf dem PopUpArt-Piano, hier gespielt von Mirjam Ninkovic, feierte das Jugendkulturfestival Tumult auf der Maibummelei seinen Auftakt. Fotos: Brandl

Zwischen Walfisch und Wahlkampf

Das Wetter passte am Wochenende. Und vor allem am Samstag lockten einige Veranstaltungen die Leute in die Stadt – zum Beispiel zur Maibummelei, die einherging mit der Eröffnung des Tumult-Festivals.

Von Michael Brandl

Das stete Thema Innenstadtbelebung hat sich einen neuen Namen zugelegt: Maibummelei. Sein kreatives Zentrum bezog der Aktionstag am Samstag in der Ludwigstraße. Dort hatte sich mitten in der Fußgängerzone das Tumult-Team niedergelassen und verzauberte die Innenstadtbesucher mit Pflastermalerei und Pianoklängen.

Was außerdem geboten war? Kleinere und größere Stände vor einzelnen Geschäften, die Besucher mit Verkostungen, Rabattaktionen und Modeschauen lockten, dazu ein Foodtruck und eine Hüpfburg. Alles nicht gerade neu, aber auch nicht unpassend für einen halbwegs schönen Einkaufstag. Und dennoch: Gerade am späten Vormittag, bis über die Mittagszeit hinaus, waren es vor allem die Stände der Parteien, die noch einmal für die Europawahl auf Stimmenfang gingen und die optisch mit am meisten Präsenz zeigten. Maibummeln war darüber hinaus auch in der Mauthstraße angesagt – wenn auch nicht unbedingt von spektakulären Attraktionen begleitet, dachte man sich die Wahlkämpfer dort einmal weg.

Die Leute, die für das diesjährige Jugendkulturfestival Tumult den Auftakt machten, dürfte das wenig gestört haben. Sie waren zu sehr in die Kunst vertieft. Mitorganisatorin Beate Diao schwang gemeinsam mit Nele und Clara die Pinsel und zauberte mit Pflasterfarben einen Wal auf den Steinboden. Das Besondere an der Aktion: „Jeder darf mitmachen", sagte Diao, die den Meeressäuger aus aktuellem Anlass kurzerhand zum Europawa(h)lfisch umdeklarierte. Dieser sei zugleich ein Motiv, das auf das Jahresthema Wasser in der Kunst- und Kulturbastei hinweise. Mit dabei war auch Mirjam Ninkovic. Die Musikerin setzte sich ans PopUpArt-Piano, das mit den bunten Konterfeis bekannter Musikgrößen dekoriert ist, und machte vor, was den Tag über andere zum Nachmachen aminieren sollte: Sie spielte Klavier. Und zwar so, dass das Zuhören zur Wonne wurde. Das bekam zwar nicht jeder Passant ebenso gut hin, was aber letztlich zählte, war der Mut überhaupt mitzumachen.

Auch viele Geschäfte hatten sich für den Tag etwas einfallen lassen, darunter Tee Gschwendner, wo es Eistee zum Probieren gab. Man sei zufrieden mit der Resonanz, hieß es von einer Mitarbeiterin. Viele Touristen und Stammkunden, die eigens in die Stadt gekommen seien, hätten von den Angeboten Gebrauch gemacht. Das mochte auch auf Peter und seine Frau Helga aus Ingolstadt zutreffen, die in Begleitung ihrer Tochter unterwegs waren. „Wir kommen nur noch selten in die Stadt, weil nicht mehr viel geboten ist", sagte Helga. „Früher, als es das Modehaus Wagner noch gab, waren wir öfter hier. Jetzt gibt es nur noch ein Riesenangebot an Gastronomie", ergänzte Peter. Und auch die Tochter bevorzuge eher den Westpark, wie sie einräumte. „Dort bin ich schneller und zahle keine Parkgebühren", sagte sie.

Biss-Verkäufer Günter Holzer fand, dass zwar viele Leute in der Stadt unterwegs seien, diese jedoch zum Teil gar nicht wussten, dass die Maibummelei stattfindet. „Die waren meines Erachtens mit der Fülle an Angeboten überfordert", sagte er. Auch Jan, dessen Freundin Filipa Leal das Bistro Terra betreibt, teilte diesen Eindruck. Die beiden ließen Passanten von ihren Spezialitäten kosten. „Für Werbung war der Tag okay, vielleicht aber wäre es eine gute Idee, das Angebot an einem solchen Tag publiker zu machen", fand er. Vollauf begeistert zeigte sich hingegen Walid El Sedawy, der in der Altstadt den Orient Shop betreibt. Er verkaufte an seinem Stand hübsch dekorierte Schüsseln und anderes Geschirr. „Ich bin sehr zufrieden, es war viel los und wir haben auch verkauft", freute er sich. Auch Brigitte vom Veranstalter, den Innenstadtfreunden, fand den Tag „super", wie sie sagte. „Die Stadt ist voller Leute, und wir führen an unserem Stand interessante Gespräche." Es seien auch Anregungen gekommen, wie sich die Innenstadt attraktiver gestalten ließe, ergänzte ihre Vereinskollegin Gabi, darunter ein Donaustrand, Fahrradstreifen in der Fußgängerzone, ein großer Flohmarkt und Aktionswochenenden mit kostenlosem ÖPNV.

Beate Diao (Mitte) malte mit Clara (links) und Nele einen Walfisch aufs Pflaster in der Ludwigstraße. Die Frauen vom Stand der Innenstadtfreunde freuten sich über interessante Gespräche mit Passanten.